

Den Sonntag heiligen
Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
31.03.2024 – Ostersonntag – Lesejahr B



Bild: Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Uhlein
In: Pfarrbriefservice.de

Lied zu Beginn: GL 329 (Das ist der Tag, den Gott gemacht)

Einführung:

In unseren Kirchen leuchtet die Osterkerze, die wir in der heiligsten aller Nächte entzündet haben, die Kerze mit den 5 Wundmalen: Symbol des Gekreuzigten, der den Tod überwunden hat. Diese Botschaft der vergangenen Nacht soll nun 50 Tage lang in den Kirchen und in unserem Leben weiterklingen: Gott hat ihn am 3. Tag erweckt. Wir feiern in Freude über seine Nähe den Ostersonntag. Er, dessen Auferstehung wir feiern, ist in unserer Mitte, wie er es uns am Gründonnerstag versprochen hat.

Christ ist erstanden von der Marter alle: das bekennen und das feiern wir heute. **Des solln wir alle froh sein, Kyrieleis.**

Heute ist das Kyrie noch mehr als sonst ein Jubelruf.

Kyrie: GL 318 (Christ ist erstanden)

Gebet:

Allmächtiger ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in großer Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch seinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des neuen Lebens wandeln. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 20, 1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Gedanken zur Osterfreude:

Zum ersten Mal nach den vierzig Tagen der Fastenzeit haben wir heute Nacht wieder das Halleluja gesungen. Es gehört zum Osterfest. Ostern ist ohne den Jubel des Hallelujas gar nicht zu denken.

Das Wort kommt aus dem Hebräischen. Man könnte es ins Deutsche übersetzen. Doch das tut keiner. Das Wort ist für uns einfach Ausdruck

der Osterfreude geworden. Dass die Kirche dieses Wort in seiner Ursprache beibehalten hat, zeigt, dass den ganz großen Freuden etwas innewohnt, was die Vernunft, alle Erklärung übersteigt. Das Oster-Halleluja drückt Freude aus, die nur Gott schenken kann.

Die Osterfreude übersteigt alle Begründungen und hat doch Gründe. Blickt man auf die Gründe, so hängt die Osterfreude damit zusammen, dass der Plan Gottes gelungen ist:

Das also ist der erste Grund unserer Osterfreude: dass es diesen einen Menschen gegeben hat: Jesus von Nazareth.

Doch nun kommt das Entscheidende: Selbst, dass es diesen einen Menschen endlich gab, hätte der Welt noch nichts geholfen, wenn er nicht Jünger gefunden hätte, die seine Sache weiterbrachten, die sein lebendiger Leib in der Welt geworden wären, so dass sein Leben und seine Botschaft für immer in der Welt aufgerichtet wurden. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, die Frauen wären nicht zum Grab gegangen, die Jünger wären in ihr altes Leben zurückgekehrt und hätten gesagt: Es ist alles vorbei, es ist nichts zu machen, das Böse ist mächtiger als das Gute. Wir haben uns halt geirrt....

Genauso groß wie das Wunder, dass es diesen Jesus mit der absoluten Klarheit und Entschiedenheit seines Lebens gab, genauso groß ist deshalb das Wunder, dass seine Jünger nach seinem Tod sich wieder sammeln, zur ersten Gemeinde werden, ihr Leben miteinander teilen, vor nichts mehr Angst haben und mit ihrer ganzen Existenz seine Zeugen sind. Dass dies geschah, ist der zweite Grund unserer Osterfreude.

Und es gibt noch einen dritten. Er liegt darin, dass diese österliche Geschichte bis heute weitergeht. Die Kirche ist trotz aller Bedrängnisse, trotz all ihres Versagens, trotz all ihrer Versuchungen zur Untreue und zum Verrat an Jesus nicht untergegangen, sondern lebt als der Leib Christi in der Welt. Und wir gehören dazu: durch das österliche Sakrament, die Taufe, und durch den Glauben. Wir sind an der Sache beteiligt, haben einen wichtigen Part zu spielen in dieser Geschichte Gottes mit seiner Welt. Dass er uns dabei brauchen will, auch das ist ein guter Grund.

Der eine, der dritte von den drei guten Gründen unserer Osterfreude.

Und dann, wenn Ostern gefeiert ist? Dann wird sich's weisen, ob wir von Ostern her leben, ob wir auch tun, was uns im heiligen Triduum von Gründonnerstag bis Osternacht aufgegangen ist: ob wir sein

Testament erfüllen, uns von der Kette der Zeugen und von der Begegnung mit dem Herrn in Wort und Sakrament davon überzeugen lassen, dass sein Werk weitergeführt werden muss und dass er uns dafür braucht.

Daran kann man sehen, dass Ostern wahr ist, so können wir es erfahren und zeigen: dass wir zusammenkommen und Eucharistie feiern, dass wir zusammen beten und Gott loben, dass wir einander helfen und heilen, dass wir hinhören, wenn einer uns braucht.

Die Wahrheit erweist sich durch die Praxis.

Jetzt ist es an uns, der Welt zu zeigen, dass Ostern ist!

Lied: GL 323 (Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt)

Fürbitten: GL 644, 6 (aus der Ostervesper)

Vater unser

Segen

An diesem Tag, der geheiligt ist durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, segne uns der gütige Gott.

Er geleite uns alle Tage des Lebens bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 324 (Vom Tode heut erstanden ist)

Zum Nachdenken:

„Es hilft dir nichts, dass Christus auferstanden,
wenn du noch liegen bleibst in Todesbanden.“ (Angelus Silesius)

Ostern geschieht in uns und mit uns - oder es geschieht nicht.

Ostern muss man ausprobieren, leben - machen wir mit ? !

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas